



## Medienproduktionen in der Volksschule: Eine Klassenzeitung entsteht.

Katharina Grubescic

*Der Beitrag berichtet von einem schülerinitiierten Projekt an einer reformpädagogischen Mehrstufenklasse in Wien, in dessen Rahmen es zur Erstellung einer Klassenzeitung kommt. Dabei wird aufgezeigt, wie dieses Vorhaben konkret umgesetzt wurde. Auch werden von der Autorin Empfehlungen an pädagogische PraktikerInnen gegeben, die ebenfalls Interesse daran haben, die aktiv-produktive Medienarbeit von Kindern und Jugendlichen am Beispiel der Zeitung zu fördern.*

In der reformpädagogischen Mehrstufenklasse entstand im letzten Schuljahr eine Klassenzeitung. Dabei handelte es sich allerdings nicht um ein von Lehrpersonen geplantes Unterrichtsprojekt, sondern es wurde von einem Kind der zweiten Schulstufe angeregt. Ein Erfahrungsbericht.

## 1. Über die Redaktion

Das Projekt wurde in einer reformpädagogischen Mehrstufenklasse im 14. Wiener Gemeindebezirk umgesetzt. Diese Klasse orientiert sich an der Pädagogik Celestin Freinets und hat einen bedeutsamen Schwerpunkt auf Integrationsfragen. Die insgesamt 22 SchülerInnen der Klasse sind zwischen 6 und 11 Jahre alt. Davon haben vier Kinder einen sonderpädagogischen Förderbedarf. Das LehrerInnenteam besteht aus drei PädagogInnen, zwei Volksschullehrerinnen und einer Sonderschullehrerin, die vorwiegend in freien Lernphasen zu dritt in der Klasse sind. Der Unterricht in der Mehrstufenklasse ist in Form von Wochenplanarbeit organisiert und zeichnet sich durch Großgruppenangebote für alle SchülerInnen der Klasse, Pflichtaufgaben in Deutsch und Mathematik und Freiarbeitsphasen, die von den Kindern selbstverantwortlich gestaltet werden, aus.

Der freie Ausdruck ist ein zentraler pädagogischer Schwerpunkt der Arbeit in der Mehrstufenklasse. Dazu zählt das freie Schreiben und Zeichnen und das anschließende Veröffentlichen von Texten von der ersten Schulstufe an. Die entstandenen Werke werden bei der wöchentlichen Präsentation im Klassenverband dargeboten und mit einem Applaus belohnt. Ein weiterer pädagogischer Fokus liegt in der Demokratie und dem Mitbestimmungsrecht der Kinder. Deshalb findet einmal in der Woche ein von den Kindern geleiteter Klassenrat statt, bei dem wichtige Anliegen, Probleme und Wünsche von einzelnen Kindern und Lehrerinnen der Mehrstufenklasse besprochen werden.

Zur Ausstattung der Klasse zählen zwei Computer mit Internetzugang, die von den SchülerInnen zum Tippen von Wörtern und Sätzen, Spielen von Lernspielen oder zum Einholen von Informationen zu Sachthemen aus dem Internet genutzt werden. Auch der Klassenblog, den es seit 2008 gibt und der regelmäßig von dem LehrerInnenteam und den Kindern aktualisiert wird, ist ein wichtiges Medium für die SchülerInnen geworden (vgl. Schöberl 2010).

## 2. Wie alles begann

In freien Arbeitsphasen ist es den SchülerInnen der Mehrstufenklasse möglich, sich je nach Interesse mit unterschiedlichsten Sachthemen auseinanderzusetzen. So war es nicht überraschend, dass ein Schüler sich eines Tages dazu entschied, sich mit dem Medium Zeitung zu beschäftigen und es in Form eines Projektes zu erarbeiten. Mit der Hilfe einer Lehrerin wurden in einzelnen Freiarbeitsphasen im Zeitraum von ungefähr zwei Wochen die einzelnen Teile einer Zeitung, wie die wichtige Begriffe, Schlagzeile, Titelblatt, Ressort, etc. erarbeitet. Dabei gestaltete der Schüler ein Informationsplakat, auf das er ausgeschnittene Teile einer Zeitung klebte und im Anschluss mit den richtigen Bezeichnungen beschriftete. Außerdem brachte er unterschiedliche Zeitungsexemplare zur Demonstration mit.

Bei der wöchentlichen Präsentation erklärte das Kind seinen MitschülerInnen verständlich, worum es sich bei den einzelnen Zeitungsbereichen handelte und demonstrierte sein Plakat im Klassenverband. Die Resonanz war äußerst positiv und das Interesse an unterschiedlichen Zeitungen, an Möglichkeiten und Grenzen der Informationsvermittlung war sehr groß. Einige SchülerInnen äußerten ihre Zweifel daran, dass die Zeitungsberichte nur Wahres berichteten. Auch die unterschiedlichen Qualitäten der verschiedenen Tageszeitungen wurden diskutiert.

Wenige Tage später wurde im Klassenrat von einigen SchülerInnen der Wunsch ausgesprochen, eine eigene Klassenzeitung zu gestalten, die für die Klassengemeinschaft wichtige Themen beinhalten sollte.

"Wir übernehmen den Sportteil und schreiben etwas über die Hofpause", meldeten sich sogleich zwei Schüler. Eine Schülerin meinte: "Ich schreibe etwas über das Wetter." "Wir können ja gleich Werbung für unsere Musicalaufführung machen", sagte ein Schüler.

Nachdem so reges Interesse bestand und bei der anschließenden demokratischen Abstimmung fast alle SchülerInnen für die Gestaltung

einer Klassenzeitung stimmten, erklärten sich auch die Lehrerinnen bereit, eine Planungsstunde für die kommende Woche zu vereinbaren.

### **3. Planung und Organisation**

Die Planungsstunde für das Klassenzeitungsprojekt wurde ähnlich wie bei einem Erzählkreis von zwei Kindern geleitet. Diese sammelten zunächst Ideen und Vorschläge für Themen, die in der Klassenzeitung enthalten sein sollen. Wichtig waren vor allem die Bereiche Sport, Kultur, Horoskop, Comics, Geschichten und Witze. Im Anschluss wurden die verschiedenen Inhaltsbereiche an die SchülerInnen verteilt, indem sich immer ein bis zwei Kinder zu einem Thema meldeten. Zuletzt wurden noch Kinder für die Chefredaktion gesucht. Ein Chefredakteur wurde Patrik, das Kind, das die Zeitungsinitiative mit seinem Projekt gestartet hatte. Als Chefredakteurin meldete sich eine Viertklässlerin, die sich durch ihre große Begeisterung am Computer zu arbeiten, für diese Rolle eignete.

### **4. Beiträge entstehen**

Auch wenn laut Stundentafel andere Themen vorgesehen waren, entschied sich das Lehrerinnenteam dazu, den Kindern für die Fertigstellung der Artikel und Berichte genügend Zeit einzuräumen. Während einige SchülerInnen Unterstützung bei ihrer Arbeit benötigten, schrieben und zeichneten andere selbstständig im Team oder alleine. Einige SchülerInnen machten mit der digitalen Klassenkamera Fotos, die ihre Beiträge ergänzen sollten. Die fertigen, handgeschriebenen Artikel wurden dem Chefredaktionsteam überreicht. Dieses kontrollierte gemeinsam mit einer Lehrerin die Beiträge auf die Rechtschreibrichtigkeit.

### **5. Layout und Formatierung**

Sobald alle Beiträge eingesammelt waren, wurden diese vom Redaktionsteam mit Hilfe einer Lehrerin abgetippt. Nun gab es viele Texte

und einige Fotos, aber ein passendes Layout fehlte noch. Das Redaktionsteam sah sich einige Zeitungsbeispiele an und fragte die Lehrerinnen nach einer Möglichkeit, die Seitenränder so zu gestalten, dass sie wie bei einer Tageszeitung, immer gleich aussahen. Als geeignetes Programm für die Gestaltung erwies sich "Powerpoint". Dabei wählte das Chefredaktionsteam ein passendes Layoutmuster aus und erstellte für jeden Bericht eine Folie. Anschließend wurden die bereits getippten Beiträge in die Vorlagen eingefügt und danach ausgedruckt. Nun wurden die Blätter von Hand zu einer großen Zeitung geklebt. Jetzt konnte aus der großen Version durch beidseitiges Kopieren und der Unterstützung einer Lehrerin die Vervielfältigung möglich gemacht werden.

## 6. Fertig – und was nun?

Die SchülerInnen konnten es gar nicht erwarten die Ergebnisse ihrer Arbeit in Händen zu halten. Mit Begeisterung lasen die SchülerInnen die Klassenzeitung, lachten über die Comics und lustigen Horoskope und amüsierten sich über die Geschichten ihrer MitschülerInnen.

Schnell wurde die Idee geäußert, die Zeitung an andere Klassen zu verkaufen. Die SchülerInnen sahen darin auch die Chance, die anderen Klassen zu einer eigenen Zeitung anzuregen, sodass in Zukunft ein Austausch möglich wäre. Auch die Möglichkeit einer monatlichen Klassenzeitung wurde diskutiert. Aufgrund mehrerer bereits geplanter Vorhaben, wie Ausflügen, Schularbeiten, der gemeinsamen Projektwoche, des Klassenblogs, usw. und der anstehenden Semesterferien, reichte die Zeit jedoch nicht aus, um all die Ideen umzusetzen.

## 7. Lerneffekte

### *Soziales Lernen*

Das von den Kindern entwickelte Projekt der Klassenzeitung hatte einen enormen Wert für die Klassengemeinschaft. Die positive Auswirkung auf

den Zusammenhalt unter den SchülerInnen durch die gegenseitige Unterstützung, die gegenseitige Anerkennung für die entstandenen Beiträge sowie die Freude über das gemeinsam gestaltete Werk, war besonders beeindruckend.

### *Deutsch: Lesen, Rechtschreiben, Verfassen von Texten, Sprachbetrachtung*

Die Lernmöglichkeiten im Bereich des Deutschunterrichts erwiesen sich in diesem Projekt als besonders ergiebig. Durch das Lesen von mitgebrachten Zeitungen, das Verfassen von eigenen Beiträgen und deren anschließende Korrektur konnte ein großer Teil zur Leseerziehung beigetragen werden. Das Betrachten des entstandenen Werkes steigerte bei vielen SchülerInnen die Lesemotivation und das Leseinteresse an den Beiträgen ihrer MitschülerInnen.

Im einem weiteren Bereich des Deutschunterrichts, dem Verfassen von Texten, konnten die SchülerInnen wichtige Erkenntnisse über den Aufbau unterschiedlicher Textsorten, wie beispielsweise den des Horoskops, gewinnen. Durch das Lesen und Korrigieren des eigenen Beitrags, das Beachten der Zeitform und des Satzbaus, übten sie ihre Fähigkeiten in der Rechtschreibung und der Sprachbetrachtung.

### *Medienerziehung*

Das Lernen über das Medium "Zeitung" stand hier im Vordergrund. Das Projekt der Klassenzeitung hatte das Ziel, andere über die aktuell relevanten Themen der Mehrstufenklasse zu informieren. Diese Informationsfunktion des Mediums war den SchülerInnen bereits bewusst. Doch die Tatsache, dass jedes Kind einen auch völlig erfundenen Beitrag schreiben konnte, ließ die SchülerInnen erkennen, dass Veröffentlichtes nicht unbedingt wahr sein muss und hinterfragt werden sollte.

Für Diskussion sorgten neben der Auswahl der verschiedenen Bereiche der Klassenzeitung vor allem die Inhalte und die Qualität der Klassenzeitungsberichte. Wichtig war den Kindern dabei, dass die

Geschichten "nicht langweilig" sein durften. Auch ein vermeintlich "gemeines Comic" wurde im Plenum besprochen. Daraus resultierten einige Vereinbarungen, wie beispielsweise das Verbot von Beleidigungen und Verletzungen anderer durch Zeitungsbeiträge.

Die Kinder der Chefredaktion, die sich um ein Einsammeln der einzelnen Beiträge und die "Digitalisierung" kümmerten, konnten durch die Arbeit mit dem Computer bedeutende Lernerfahrungen machen. Die Chefredakteurin erkannte den PC als nützliches Arbeitsinstrument, das einem manchmal bei der Korrektur von Texten hilfreich sein konnte. Mit ein wenig Unterstützung von den Lehrerinnen eignete sie sich viel Wissen über das Programm "Powerpoint" und viele Möglichkeiten und Grenzen eigener Gestaltungswünsche an.

## 8. Ausblick

Die Vielzahl an in der Klasse genutzten Formen der Medienproduktion, wie dem Klassenblog, dem Klassentagebuch, Fotos und Videos, ermöglichen den Kindern unterschiedliche Ausdrucksformen. Dabei hat jede Schülerin und jeder Schüler individuelle Vorlieben und zeigt diese durch die Verwendung des vorhandenen Medienangebots, das ihr und ihm in den Freiarbeitsphasen frei zur Verfügung steht.

Eine gemeinsame Medienproduktion, bei der die ganze Klassengemeinschaft im gleichen Zeitraum Beiträge gestaltet, wie es bei dem Projekt der Klassenzeitung der Fall war, ist sehr zeit- und betreuungsintensiv. Benötigt wird zunächst viel Organisationsarbeit und dadurch auch ausreichend Zeit, die Vorhaben umzusetzen. In den 50-minütigen Unterrichtseinheiten ist diese Zeit oftmals nicht gegeben. Auch der Betreuungsaufwand ist nicht zu unterschätzen. Obwohl die SchülerInnen der Mehrstufenklasse das Arbeiten in alters- und leistungsheterogenen Gruppen gewöhnt sind und einander gegenseitig helfen, ist ebenso eine angemessene Unterstützung der Lehrpersonen erforderlich.

Aufgrund der vielen positiven Auswirkungen des Projektes wäre eine Weiterführung im kommenden Schuljahr sehr wünschenswert, um die von den Kindern gesammelten Erfahrungen erweitern und neue Ideen, Wünsche und Anregungen der SchülerInnen verwirklichen zu können.

---

#### Literatur

Schöberl Dagmar (2009): Ein Jahr Bloggen in der Volksschule – ein Erfahrungsbericht, in MEDIENIMPULSE 1/2009, online unter: <http://www.medienimpulse.at/articles/view/100> (letzter Zugriff: 06.09.2014).